

Dem ersten Plantagenet aber, der sie mit ihrem Führer aus England verjagte¹⁾, ist es später nicht erspart geblieben, selbst solche Söldnerbanden ins Land zu führen, da sich seine Gegner derselben Waffe bedienten.²⁾ Vor allem aber hat er seine Festlandskriege vorwiegend mit Söldnern geführt. War es doch für ihn geradezu ein politischer Grundsatz, statt seine Lehnsleute dafür aufzubieten, lieber Soldtruppen zu werben. Nach der Darstellung seines Schatzmeisters Richard Fitz-Neal im Dialogus de Scaccario war sein ganzes wohlgeordnetes Finanzsystem darauf zugeschnitten, die Vasallenpflichten durch Geldsteuern abzulösen, um Soldheere mieten zu können.³⁾ Ein zeitgenössischer Chronist hat das verständnisvoll erläutert: Als der König 1159 gegen Toulouse zog, dessen Graf Raimund von St. Gilles sich seiner Lehnsheer nicht fügen wollte und Rückhalt am französischen König suchte, da habe Heinrich II. nur wenige Barone mit sich geführt, aber zahllose Söldner; denn in Anbetracht der weiten Entfernung und der Schwierigkeit des Wegs habe er den Landadel und die Bürger und Bauern nicht bemühen wollen und nur

Angliam sub rege Stephano praedarum gratia tanquam ad militandum confluxerant, et maxime Flandrenses, quorum magna tunc Anglia incubabat multitudo. Gervasius von Canterbury hg. v. Stubbs (1879) 1, 105 zu 1138: Asciverat de Flandria milites et pedites multos et maxime quendam Willelmum de Ypra, qui quasi dux fuit et princeps eorum; huius conciliis rex maxime confidens. Vgl. J. J. De Smet, Notice sur Guillaume d'Ypres ou de Loo et les compagnies franches du Brabant et de la Flandre, Nouv. Mém. de l'Ac. r. des sciences et belles-lettres de Bruxelles 15 (1842); Kate Norgate, Dictionary of National Biography 61 (1900) S. 356 ff.; E. de Borchgrave, Biographie nationale de Belgique 8 (1884/5) S. 436 ff.

¹⁾ Gervas. v. Canterb. 1, 161; Wilh. v. Newburgh a. a. O.; Radulfus de Diceto, hg. v. Stubbs 1 S. 297; Annales de Waverleia, hg. v. Luard (Ann. monast. 2, 1865) S. 236.

²⁾ S. u. S. 453 f.

³⁾ Dial. de Scacc. I c. 9, hg. v. A. Hughes (1902) S. 98 f. wird das scutagium erläutert: Fit interdum, ut imminente vel insurgente in regnum hostium machinatione decernat rex de singulis feodis militum summam aliquam solvi, unde militibus stipendiaria vel donativa succedant. Mavult enim princeps stipendiarios quam domesticos bellicis opponere casibus. Hec autem summa, quia nomine scutorum solvitur, scutagium nuncupatur.